

Ausblick auf Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit  
in Österreich  
bis zum Jahr 2011

Mikrovorschau  
Dezember 2007



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1090 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Alteneder**  
**Ursula Lehner**  
**Roland Löffler**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

Ausblick auf Beschäftigung  
und Arbeitslosigkeit  
in Österreich  
bis zum Jahr 2011

Mikrovorschau  
Dezember 2007

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,  
Maria Hofstätter, Sabine Putz

Für den Inhalt verantwortlich:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung)

Wien, Dezember 2007

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit auf ihrem konjunkturellen Höhepunkt. Die heimischen Betriebe haben ihre Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt – die Exporte haben kräftig zugelegt und erwiesen sich als Triebfeder des Wirtschaftswachstums. Die Wachstumsdynamik wird sich in den kommenden Jahren zwar abschwächen, aber überdurchschnittlich hoch bleiben.

Entscheidend für die Arbeitsmarktentwicklung in den kommenden fünf Jahren ist der Zeitpunkt der Öffnung des heimischen Arbeitsmarktes für Arbeitnehmer/-innen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten. Das derzeit wahrscheinlichste Szenario ist für das Jahr 2009 eine lediglich punktuelle Öffnung des Arbeitsmarktes in solchen Teilsegmenten, in denen ein akuter Mangel an Fachkräften besteht. Aus heutiger Sicht scheint die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit erst im Jahr 2011 in Österreich gänzlich umgesetzt zu werden. Die (Arbeits-) Migrationsströme aus den neuen Mitgliedsstaaten werden jedoch überschaubar bleiben und im Wesentlichen vom heimischen Arbeitsmarkt aufgenommen werden können.

Der vorliegende Bericht gibt einen eingehenden Ausblick auf die zu erwartende Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in den kommenden fünf Jahren. Da jede Prognose mit Risiken behaftet ist, wird die Hauptprognose im letzten Kapitel um zwei Alternativszenarien ergänzt.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag.<sup>a</sup> Karin Städtner

Wien, Dezember 2007

## *Zentrale Ergebnisse – Summary*

---

### ***Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2011 – ein Überblick***

***Gegenwärtiges  
Konjunkturhoch forciert  
Arbeitskräftenachfrage***

Österreichs Wirtschaft befindet sich gegenwärtig in einer Hochkonjunkturphase. Im laufenden Jahr kann mit einem realen BIP-Wachstum von 3,4% gerechnet werden (nach 3,3% im Vorjahr). Die Kapazitäten der Unternehmen sind weitgehend ausgelastet (wenn nicht sogar teilweise überlastet) und die Betriebe benötigen zusätzliche Arbeitskräfte, um der Auftragslage gerecht werden zu können. Im laufenden Jahr wird die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten um 2% ansteigen. Dies ist der höchste Zuwachs der letzten sechzehn Jahre.

***»Konsolidierungs-  
phase« im Jahr 2009  
bremst künftigen  
Beschäftigungszuwachs***

Nach dem langem Konjunkturzyklus legt das Wirtschaftswachstum im Jahr 2009 eine Pause ein. Als Reaktion auf das Hoch folgt eine »Konsolidierungsphase«, welche die »Ermüdungserscheinung« der Betriebe widerspiegelt. Dies wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Die Betriebe haben in den vergangenen Jahren ihre Personalstände im erforderlichen Ausmaß aufgestockt und ihren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern weitgehend gedeckt. In den Jahren 2009 und 2010 wird der Beschäftigungszuwachs rund 0,6% bzw. 0,5% betragen.

***Männer/Frauen***

Insgesamt werden in den Jahren 2007 bis 2011 rund 161.300 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Der überwiegende Teil davon wird von Frauen besetzt werden. In den kommenden fünf Jahren kann der Bestand an Arbeitsplätzen unter Frauen um 112.900 ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs unter Männern fällt im selben Zeitraum mit 48.400 nicht einmal halb so hoch aus.

***Anhaltende Expansion  
des Dienstleistungs-  
sektors***

Der überwiegende Teil der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse wird auch in den kommenden fünf Jahren im Dienstleistungssektor geschlossen werden. Rund die Hälfte der neuen Arbeitsplätze wird im Bereich »Wirtschaftsdienste« entstehen. Die Bauwirtschaft hat in der gegenwärtig günstigen Wirtschaftslage neuen Aufwind bekommen und wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren besser als zuletzt entwickeln.

*Bestand an Arbeitslosen sinkt im Prognosezeitraum um -7.600*

Dank der günstigen Konjunkturlage und dem hohen Arbeitskräftebedarf kann die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice im laufendem Jahr um -16.500 reduziert werden. Im nächsten Jahr wird die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot ebenfalls übertreffen, sodass die Arbeitslosenzahlen auch 2008 rückläufig sind. Mit dem Einsetzen der »konjunkturellen Atempause« im Jahr 2009 ist ein leichter Anstieg der Zahl der Arbeitslosen zu erwarten. Der Rückgang der Vormerkzahlen in den Jahren 2007 und 2008 wird den Anstieg in den drei darauffolgenden Jahren jedoch übertreffen, sodass (über den gesamten Prognosehorizont gesehen) der Bestand an Arbeitslosen um 7.600 reduziert werden kann.

***Labour Market Trends in Austria  
until 2011 – an Overview***

***Current boom boosts  
labour force demand***

Austria's economy is currently booming. A real GDP growth of 3.4% can be expected in the current year (after 3.3% in the previous year). Companies are mostly working to capacity (or partly working even above capacity) and require additional labour force to cope with full order books. In the current year, the number of employees will grow by 2%. This is the highest increase in the past sixteen years.

***»Consolidation phase«  
in 2009 will curb future  
employment growth***

After the sustained cyclical upswing, economic growth will pause in 2009. A »consolidation phase« will follow in response to the boom, reflecting »symptoms of fatigue« in the companies. This will also have repercussions on the labour market. In the past years, companies increased the number of jobs to the required level and largely met their demand for qualified staff. In the years 2009 and 2010, employment growth will amount to about 0.6% and 0.5%, respectively.

***Men/women***

Between 2007 and 2011, about 161,300 additional jobs will be created. These vacancies will be filled predominantly by women. The number of jobs among women will rise by 112,900 in the next five years. With an expected plus of 48,400 in the same period, the increase in employment among men does not even correspond to half of that level.

***Continuing expansion  
of the services sector***

In the next five years, most new jobs will again be generated in the services sector. About 50% of the new jobs will be created in the »business activities« section. Thanks to the current positive economic trend, the construction industry is facing an upswing and is also expected to develop more favourably in the next years than in the recent past.



*Unemployment will decrease by 7,600 in the forecast period*

As a result of the favourable economic situation and the strong labour demand, the number of jobseekers registered with the Public Employment Service will drop by 16,500 in the current year. Next year the demand for labour force will once more exceed the supply so that the number of unemployed will decline also in 2008. The »short term slow down of growth« in 2009 is likely to result in a minor increase in the number of jobless. The decrease in registered unemployed persons in the years 2007 and 2008 will, however, exceed the increase in the three following years so that the level of unemployment will be reduced by 7,600 (from the perspective of the entire forecast period).

<b>1</b>		
	<b>Konjunkturelle Entwicklung</b>	<b>11</b>
	<hr/>	
	1.1 Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft	12
	<hr/>	
	1.2 Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011	14
<b>2</b>		
	<b>Betriebliches Beschäftigungsverhalten</b>	<b>16</b>
	<hr/>	
	2.1 Regionale Beschäftigungsentwicklung	17
	<hr/>	
	2.2 Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil	19
<b>3</b>		
	<b>Entwicklung der Arbeitslosigkeit</b>	<b>21</b>
	<hr/>	
	3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen	22
	<hr/>	
	3.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil	24
	<hr/>	
	3.3 Arbeitslosenquote nach Bundesländern	26
<b>4</b>		
	<b>Vergleich der Szenarien von November 2006 mit der aktuellen Prognose</b>	<b>28</b>
	<hr/>	
	4.1 Temporärer Rückgang der Arbeitslosigkeit	29
	<hr/>	
	4.2 Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse	30

**Anhang**

<hr/>	
Verzeichnis der Tabellen	33
Verzeichnis der Grafiken	34
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	36
Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	39
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	41
Literatur	42

## 1 Konjunkturelle Entwicklung

### *2007 bis 2011: überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum*

Die österreichische Wirtschaft hat Mitte 2007 den Höhepunkt des laufenden Konjunkturzyklus überschritten. Die enorme Expansionsgeschwindigkeit, mit der die Wirtschaft derzeit wächst, kann mittelfristig nicht gehalten werden. Bis 2009 wird sich das Wachstumstempo auf real +1,4% verringern. Das Wachstum wird aber nicht lange auf diesem niedrigen Niveau verharren, sondern sich schon ab 2010 wieder beschleunigen. Das mittlere jährliche BIP-Wachstum von +2,2% liegt deutlich über dem Schnitt der letzten fünf Jahre (+1,7%).

### *Weltwirtschaft: Abkühlung auf hohem Niveau*

Die heimische Wirtschaftsentwicklung kann freilich nicht losgelöst vom Verlauf der Weltwirtschaft betrachtet werden. Im laufenden Jahr wird sich die Weltwirtschaft weiterhin expansiv entwickeln und neuerlich über der 5%-Marke wachsen. Im Jahr 2008 wird sich die Wachstumsdynamik allerdings etwas abschwächen. Die südostasiatischen Staaten bleiben der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft, während vom Euroraum nur mäßige Impulse zu erwarten sind.

### *Zunehmende Risiken*

Ein schwer zu kalkulierendes Risiko geht von der Immobilienkrise in den USA aus. Die zunehmenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten lassen die Kreditvergabe-Bereitschaft der Banken sinken und beeinträchtigen dadurch Investitionsvorhaben der Unternehmen. Im Großen und Ganzen dürften die Auswirkungen der Immobilienkrise auf die österreichische Wirtschaft äußerst bescheiden ausfallen. Bisher war sie robust genug, um der Aufwertung des Euro standzuhalten. Was die Entwicklung der Rohstoffpreise betrifft, so ist mit Schwankungen in beide Richtungen zu rechnen. Das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft hat die Nachfrage nach Erdöl angekurbelt und dadurch den Ölpreis empfindlich erhöht.

### *Entwicklungen am Arbeitsmarkt*

Im Vergleich zur letzten Hochkonjunkturphase fällt auf, dass der aktuelle Aufschwung deutlich beschäftigungsintensiver ist. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung verzeichnet 2007 einen Zuwachs von +63.300. Das Arbeitsplatzwachstum wird sich ab 2008 etwas verlangsamen, aber dennoch kräftig bleiben. Insgesamt werden im Prognosezeitraum 161.300 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Die Arbeitslosenzahlen sind 2007 und 2008 noch rückläufig, in den darauffolgenden Jahren muss aber mit einem leichten Ansteigen der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

## 1.1

**Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft****Konjunkturböschungpunkt  
überschritten**

In den kommenden fünf Jahren wird die österreichische Wirtschaft im Schnitt jährlich um 2,2% wachsen. Das Wachstumstempo liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Fünfjahresperiode (2002–2006: +1,9%). Mit einem realen BIP-Wachstum von +3,4% wird die heimische Wirtschaft im Jahr 2007 ihren Konjunkturböschungpunkt erreichen.

**Wirtschaft legt  
»Atempause« ein**

Ab 2008 wird sich die Wachstumsdynamik verringern; 2009 legt die Wirtschaft eine »Atempause« ein: Nach dem langen Konjunkturzyklus ist der Druck auf die Unternehmen geringer; sie können auf eine hohe Eigenkapitalausstattung zurückgreifen und sich in einer »Konsolidierungsphase« ungelösten personalpolitischen Entscheidungen widmen. Dieser kollektive Zwischenschritt ist notwendig, um die »Ermüdungserscheinungen« abzuschütteln; schon im Jahr 2010 wird das Wachstumstempo der Wirtschaft erneut zulegen.

Grafik 1

**Abschwächung des Wirtschaftswachstums bis 2009**

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr



Tabelle 1

**Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2006 bis 2011**

Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %

	<i>Veränderung zwischen 2006 und 2011, mittlere jährliche Veränderung</i>	
	<i>Unterer Grenzwert</i>	<i>Oberer Grenzwert</i>
Nationaler Verbraucherpreisindex	+1,4%	+2,2%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen real	+1,9%	+2,5%
Privater Konsum real	+1,6%	+2,4%
Bruttoanlageinvestitionen real	+1,8%	+3,0%
Leistungsbilanz (in % des BIP)	+1,8%	+2,7%

Rohdaten:

Statistik Austria;  
Oesterreichische  
Nationalbank.

Datenbasen:

Economist Intelligence  
Unit, Prognose;  
OECD, Prognose;  
IHS, Prognose;  
WIFO, Prognose.

## 1.2

**Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011****Ausweitung der  
Aktivbeschäftigung ...**

Anders als in der letzten Hochkonjunkturphase ist der gegenwärtige Aufschwung merklich beschäftigungsintensiver. In den Jahren 2007 bis 2011 wird die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten kräftig ansteigen. In Summe werden in diesem Zeitraum rund 161.300 neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen. Der Beschäftigungszuwachs verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig über die Jahre; rund 40% der neuen Arbeitsplätze werden allein 2007 geschaffen.

**... höher als die des  
Arbeitskräfteangebotes**

Im Jahr 2007 wird das Arbeitskräfteangebot um 46.600 wachsen, in den folgenden Jahren aber im langfristigen Mittel. Die Zahl der im Prognosezeitraum am Arbeitsmarkt zusätzlich auftretenden Akteure (+153.700) ist allerdings etwas geringer als die Nachfrage nach Arbeitskräften.

**Rückläufige  
Arbeitslosenzahlen**

In den Jahren 2007 (-16.500) und 2008 (-5.800) kann dank guter Wirtschaftslage der Bestand an Arbeitslosigkeit merklich reduziert werden. Ab 2009 kommt es wieder zu einem Anstieg der Vormerkungen, der den Rückgang der Vorjahre aber nicht zunichte macht. Über die gesamte Periode kann daher ein Rückgang von -7.600 prognostiziert werden.

## Grafik 2

**Arbeitslosigkeit sinkt bis 2008, durchgehende Zunahme der Beschäftigung**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

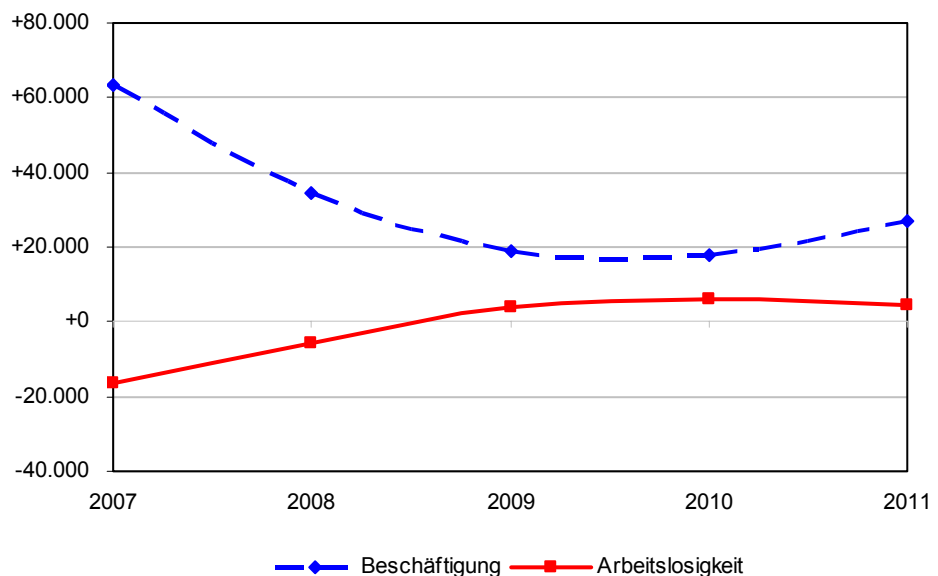


Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011**

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2007 bis 2011 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	<b>Jahresdurchschnittsbestand</b>				
	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	3.225.200	3.259.500	3.278.500	3.296.300	3.323.200
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.342.300	3.375.900	3.394.800	3.412.900	3.439.900
Arbeitskräfteangebot	3.447.900	3.476.400	3.499.500	3.523.200	3.554.800
Arbeitslosigkeit	222.700	216.900	221.000	226.900	231.600
Arbeitslosenquote	6,2%	6,0%	6,1%	6,2%	6,3%

	<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</b>				
	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	+63.300	+34.300	+19.000	+17.800	+26.900
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+61.400	+33.600	+18.900	+18.100	+27.000
Arbeitskräfteangebot	+46.800	+28.500	+23.100	+23.700	+31.600
Arbeitslosigkeit	-16.500	-5.800	+4.100	+5.900	+4.700
Arbeitslosenquote	-0,6%	-0,2%	+0,1%	+0,1%	+0,1%

<sup>1</sup> Unselbstständige  
Beschäftigung ohne  
Karenz und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger,  
Stand November 2007.  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2007.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand November 2007.

## 2

**Betriebliches Beschäftigungsverhalten*****Nachfrage nach  
Arbeitskräften  
verringert sich***

Die Beschäftigungsentwicklung in den kommenden Jahren ist geprägt von der wirtschaftlichen Dynamik: Mit dem Einsetzen des Aufschwunges Ende des Jahres 2005 ist die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften kräftig angesprungen. Im Jahr 2009 verringert sich das Wachstumstempo der heimischen Wirtschaft; die Betriebe zeigen Ermüdungserscheinungen nach dem lang anhaltenden Konjunkturzyklus. Sie haben in den Wachstumsjahren genug Eigenkapital aufgebaut und ausreichend Personal aufgestockt und treten kurzfristig in eine Konsolidierungsphase ein, um neue Kraft zu schöpfen.

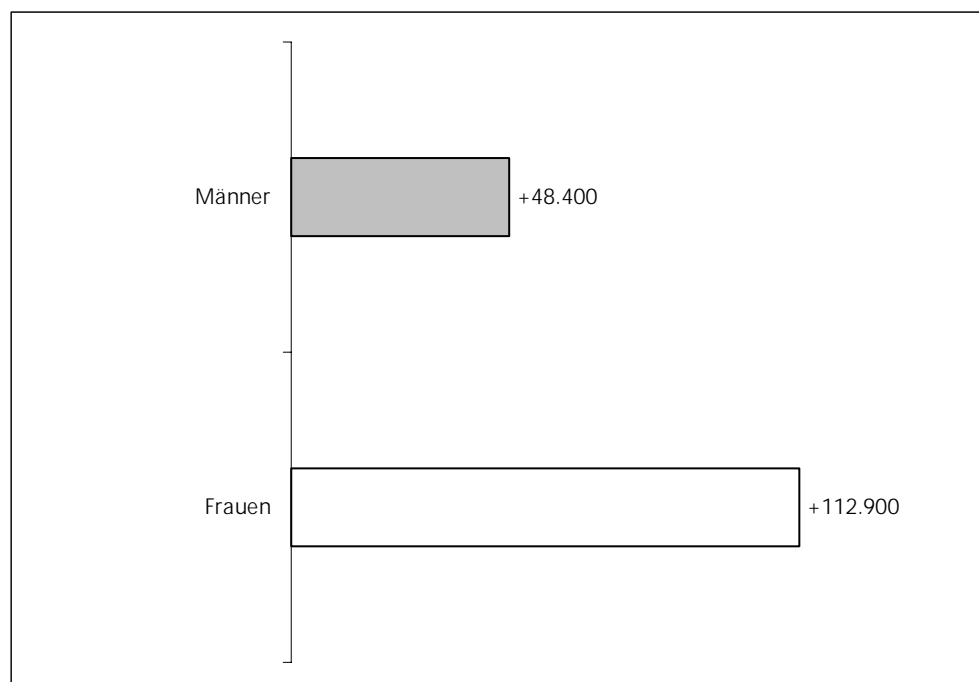
***Frauenbeschäftigung  
wesentlich expansiver***

Im Hochkonjunkturjahr 2007 gelingt es mehr Männern (+32.000) als Frauen (+31.300), die zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse für sich zu verbuchen. Bereits im kommenden Jahr wird das Verhältnis deutlich günstiger für die Frauen ausfallen. Insgesamt werden im Zeitraum 2007 bis 2011 70% aller neuen Arbeitsplätze von Frauen besetzt werden.

## Grafik 3

***Frauen: überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum***

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2011 gegenüber 2006





## 2.1

**Regionale Beschäftigungsentwicklung**

*Branchenspezifische  
Schwerpunkte  
beeinflussen  
Beschäftigungszuwachs*

Im Prognosezeitraum können alle neun Bundesländer ihren Bestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung ausweiten. Da innerhalb der Bundesländer jedoch branchenspezifische Schwerpunkte bestehen, differieren die Beschäftigungszuwächse regional recht deutlich.

*Überdurchschnittliche  
Beschäftigungszu-  
wächse im Westen*

Betriebsstandorte in den vier westlichen Bundesländern sind die Gewinner im regionalen Wettbewerb: Sie können fast die Hälfte (45%) der zusätzlichen Arbeitsplätze für sich verbuchen. Vor allem Oberösterreich ist hier das Bundesland mit dem höchsten Anstieg an unselbstständiger Aktivbeschäftigung.

*Kärnten/Steiermark*

Im Zeitraum 2007 bis 2011 wird knapp jeder fünfte Arbeitsplatz (19%) in den beiden südlichen Bundesländern entstehen. Die Zuwachsraten der Aktivbeschäftigung liegen in beiden Bundesländern unter dem Bundesdurchschnitt von +5,1%. Im Süden ist der Anteil der von Männern geschlossenen zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse besonders gering (25% aller neuen Beschäftigungsverhältnisse).

Grafik 4

**Beschäftigungszuwachs in den westlichen Bundesländern**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2011 gegenüber 2006

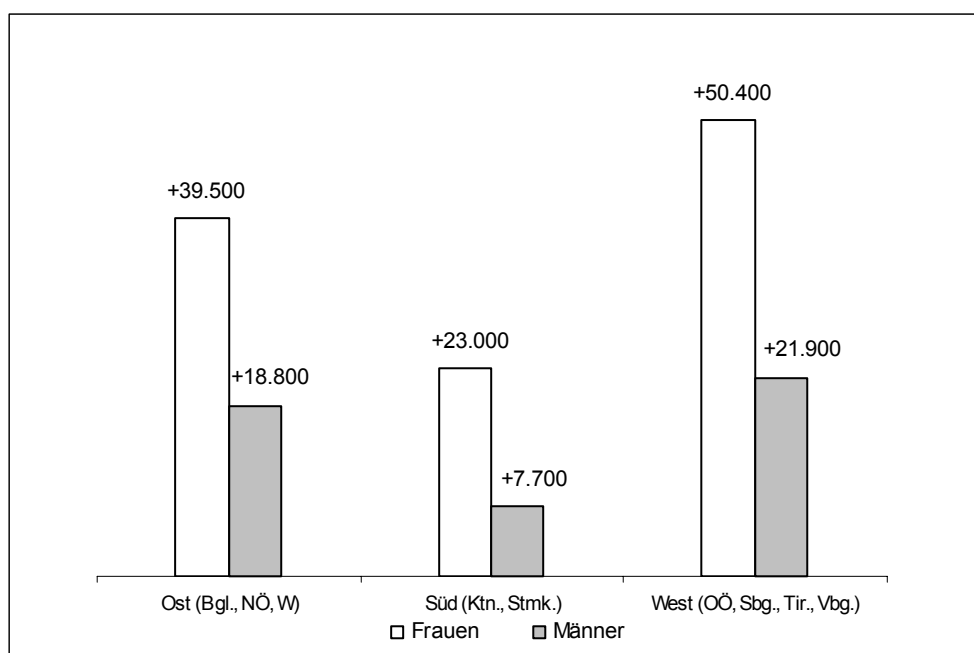


Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2011 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2007

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>
<b><i>Bundesländer (Arbeitsort)</i></b>						
Burgenland	47.400	+1.500	40.900	+3.100	88.300	+4.600
Kärnten	109.700	+2.800	92.700	+5.800	202.400	+8.600
Niederösterreich	307.600	+8.900	241.800	+16.800	549.300	+25.700
Oberösterreich	333.400	+13.100	258.400	+24.400	591.800	+37.500
Salzburg	122.600	+3.100	108.000	+9.000	230.600	+12.100
Steiermark	247.400	+4.900	212.800	+17.200	460.300	+22.100
Tirol	157.700	+3.800	134.400	+12.400	292.100	+16.200
Vorarlberg	80.100	+1.900	61.800	+4.600	141.900	+6.500
Wien	392.900	+8.400	373.700	+19.600	766.600	+28.000
<b><i>Regionen</i></b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	747.900	+18.800	656.400	+39.500	1.404.200	+58.300
Süd (Kärnten, Steiermark)	357.100	+7.700	305.500	+23.000	662.700	+30.700
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	693.800	+21.900	562.600	+50.400	1.256.400	+72.300
<b><i>Gesamt<sup>2</sup></i></b>	<b>1.798.800</b>	<b>+48.400</b>	<b>1.524.500</b>	<b>+112.900</b>	<b>3.323.200</b>	<b>+161.300</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdienr mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand November 2007.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2007.

## 2.2

**Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil****Temporäre Personalaufstockung in der Sachgütererzeugung**

Das gute Weltwirtschaftsklima hat die heimische Exportwirtschaft kräftig angekurbelt. Österreichische Unternehmen verzeichnen eine steigende Nachfrage nach ihren Produkten. Da die höhere Nachfrage nicht allein durch Produktivitätssteigerungen zu bewältigen ist, kommt es zu Personalaufstockungen in der Sachgütererzeugung. Vereinzelt tritt sogar ein Mangel an qualifiziertem Fachpersonal ein. Mit der Verringerung der Konjunkturdynamik ab 2009 droht der Sachgütererzeugung allerdings ein Stellenabbau.

**Sondereffekt in der Bauwirtschaft**

Der milde Winter 2006/2007 stellte für die Bauwirtschaft eine Ausnahmesituation dar. Viele Bauvorhaben konnten ohne Unterbrechung fertiggestellt werden. Dies gab der Bauwirtschaft zusätzlichen Aufschwung. Hohe Auftragsbestände ermöglichen auch in den kommenden Jahren eine Zunahme der Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft.

**150.000 neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor**

Rund 65.000 Arbeitsplätze werden in den Jahren 2007-2011 allein im Bereich der Wirtschaftsdienste entstehen. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich im Handel sowie im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen; diese Stellen werden überwiegend von Frauen besetzt.

Grafik 5

**Künftige Arbeitgeber vorwiegend im Dienstleistungssektor angesiedelt**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2011 gegenüber 2006

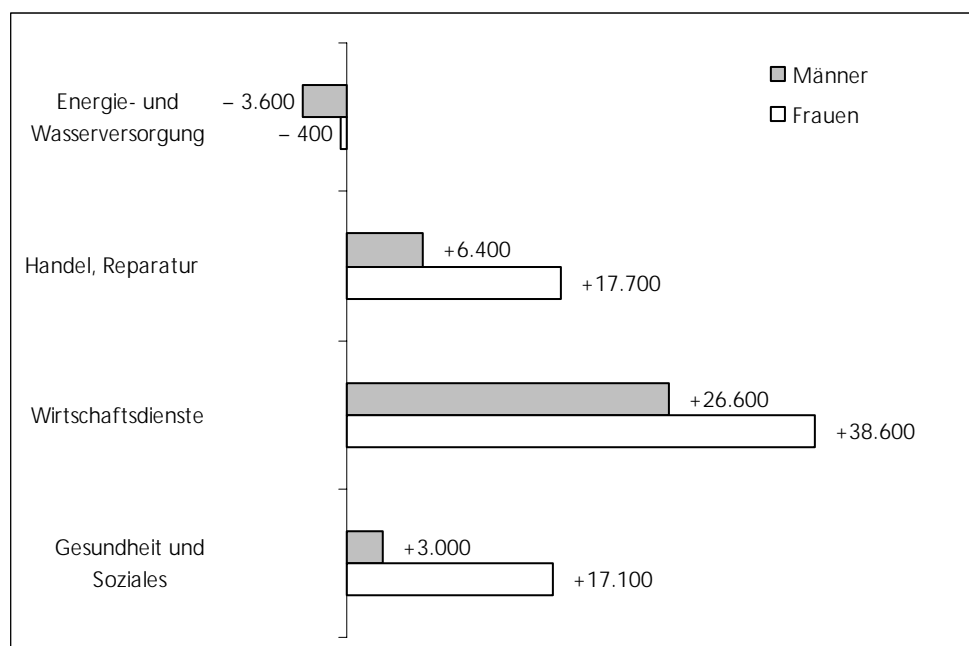


Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2011 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2007

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Veränderung zu 2006</b>
Land- und Forstwirtschaft	18.200	+1.100	10.800	+900	28.900	+2.000
Fischerei und Fischzucht	100	+0	100	+100	200	+100
Bergbau	10.800	-200	1.800	+100	12.600	-100
Sachgütererzeugung	417.300	+1.300	158.900	+1.000	576.100	+2.300
Energie- u. Wasserversorg.	17.900	-3.600	4.100	-400	22.000	-4.000
Bauwesen	216.700	+6.900	33.900	+3.300	250.600	+10.200
Handel, Reparatur	253.800	+6.400	283.200	+17.700	537.000	+24.100
Beherberg. u. Gaststättenw.	69.400	+2.900	108.700	+7.100	178.000	+10.000
Verkehr u. Nachrichtenüber.	168.500	+400	52.700	+2.800	221.100	+3.200
Kredit- u. Versicherungsw.	55.000	-500	56.600	+3.000	111.600	+2.500
Wirtschaftsdienste	197.000	+26.600	197.000	+38.600	394.000	+65.200
Öffentliche Verwaltung	215.800	+500	261.600	+9.600	477.400	+10.100
Unterrichtswesen	55.200	+1.900	100.700	+4.900	155.900	+6.800
Gesundheit und Soziales	43.100	+3.000	151.600	+17.100	194.700	+20.100
Sonst. öff. u priv. Dienstleist.	58.300	+1.700	98.500	+7.100	156.800	+8.800
Private Haushalte	300	+0	3.000	+0	3.300	+0
Exterritoriale Organisationen	1.300	+0	1.400	+0	2.700	+0
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>1.798.800</b>	<b>+48.400</b>	<b>1.524.400</b>	<b>+112.900</b>	<b>3.323.200</b>	<b>+161.300</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand November 2007.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2007.

## 3

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit****Arbeitskräfteangebot/  
Arbeitskräftenachfrage**

Der Wirtschaftsaufschwung hat eine derart hohe Nachfrage nach Arbeitskräften ausgelöst, dass im Jahr 2007 das zusätzliche Angebot an beschäftigungswilligen Personen mehr als gedeckt werden kann. Darüber hinaus gelingt es, das Arbeitslosenregister spürbar zu entlasten (-16.300). Auch im nächsten Jahr wird die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice rückläufig sein. Mit der »wirtschaftlichen Atempause« 2009 wird die Arbeitskräftenachfrage nicht mehr ausreichend hoch sein, um das Angebot vollends decken zu können. Ab 2009 ist daher wieder mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu rechnen.

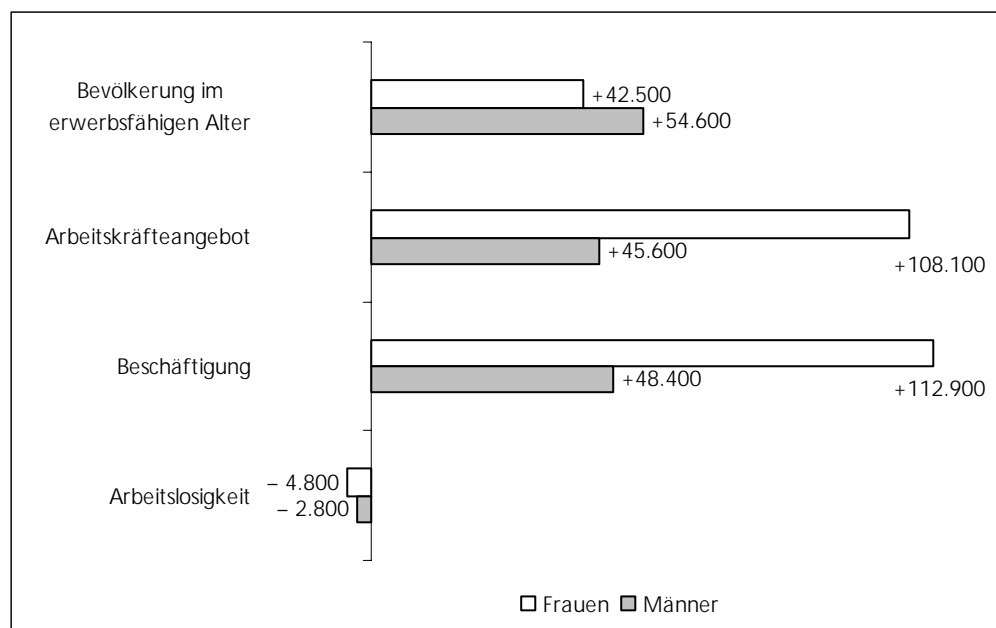
**Arbeitslosenregister  
wird um -7.600  
entlastet**

Insgesamt betrachtet ist der Abbau der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2007 und 2008 höher als der Anstieg der Vormerkungen in den Jahren 2009 bis 2011. Somit gelingt es im Prognosezeitraum, die Arbeitslosigkeit um -7.6000 zu reduzieren. Auch hier haben die Frauen (-4.800) einen Vorsprung gegenüber den Männern (-2.800).

Grafik 6

**Beschäftigungszuwachs übertrifft Angebotswachstum**

Veränderungen im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006



## 3.1

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen****Arbeitslosigkeit kann gesenkt werden**

In der wachstumsschwachen Phase zu Beginn des Jahrzehntes stieg die Arbeitslosigkeit kontinuierlich an. Mit dem Einsetzen des Konjunkturaufschwunges gelang es im Jahr 2006 erstmals, diesen Trend zu durchbrechen. Dies war nicht zuletzt durch eine Intensivierung der Schulungsmaßnahmen möglich, die einen angebotsentziehenden Effekt ausüben. In den Jahren 2007 und 2008 kann der Bestand an Arbeitslosigkeit noch weiter reduziert werden, ab 2009 wird die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice neuerlich ansteigen.

**Regionale Einflussfaktoren**

Im Prognosezeitraum kommt es mit Ausnahme von Tirol (+600) und der Steiermark (+1.200) in allen Bundesländern zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Verantwortlich für die regional unterschiedliche Arbeitsmarktentwicklung sind vielfältige, simultan wirkende Effekte: die Bevölkerungsentwicklung, das Erwerbsverhalten der Akteure und Akteurinnen, sowie die Maßnahmeneinbindung durch das AMS.

**Wien als »Gewinner«?**

In den östlichen Bundesländern scheinen diese unterschiedlichen Effekte besonders günstig zu wirken; mehr als die Hälfte der bundesweiten Arbeitslosenreduktion entfällt allein auf Wien.

Grafik 7

**Reduktion der Arbeitslosigkeit gelingt im Osten am besten**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2011 gegenüber 2006

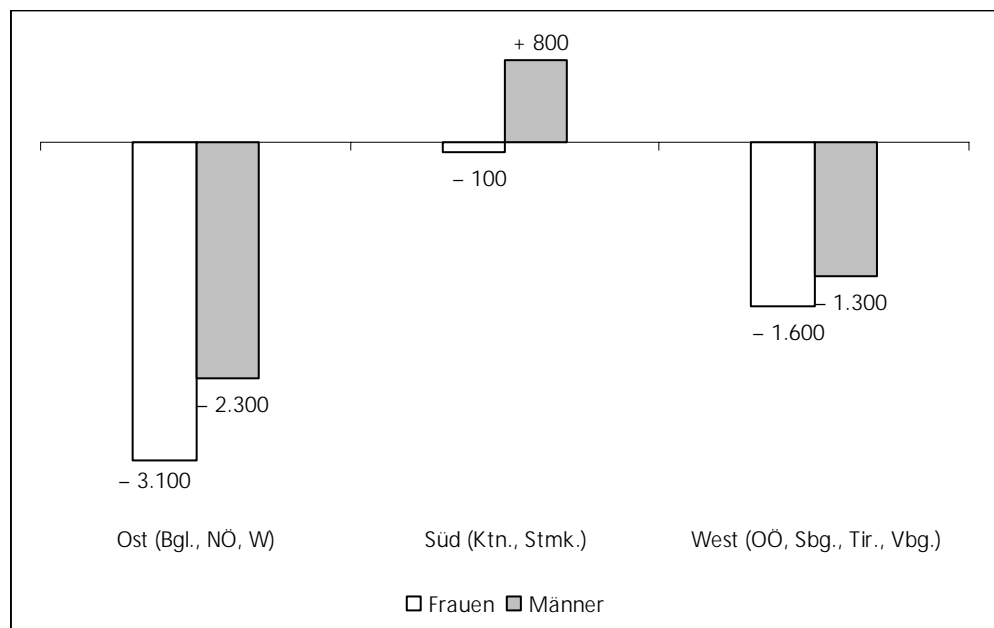


Tabelle 5

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2007

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>						
Burgenland	4.600	+100	3.100	-400	7.700	-300
Kärnten	9.300	-400	7.500	-100	16.800	-500
Niederösterreich	22.700	+0	16.400	-1.200	39.100	-1.200
Oberösterreich	13.200	-900	10.100	-1.500	23.300	-2.400
Salzburg	5.300	-400	4.800	-200	10.100	-600
Steiermark	19.900	+1.200	14.500	+0	34.400	+1.200
Tirol	9.100	+300	8.200	+300	17.300	+600
Vorarlberg	4.400	-300	4.400	-200	8.800	-500
Wien	44.500	-2.400	29.700	-1.500	74.200	-3.900
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	71.800	-2.300	49.200	-3.100	121.000	-5.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	29.200	+800	22.000	-100	51.200	+700
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	32.000	-1.300	27.500	-1.600	59.500	-2.900
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>133.000</b>	<b>-2.800</b>	<b>98.600</b>	<b>-4.800</b>	<b>231.600</b>	<b>-7.600</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2007.

Datenbasis: Synthesis-  
Mikroprognose,  
Stand November 2007.

## 3.2

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil****2007/2008: Rückgang der Arbeitslosigkeit**

Im Jahr 2007 kommt es zu einem markanten Rückgang der Arbeitslosigkeit – bei gleichzeitiger Einschränkung der Schulungsmaßnahmen. Im Jahr 2008 wird die Arbeitslosigkeit noch rückläufig sein, danach kommt es zu einem graduellen Anstieg der Arbeitslosenzahlen.

**Frauen/Männer**

Im laufendem Jahr war dank der hervorragenden Konjunkturlage die Arbeitsplatzentwicklung in Industrie und Bauwirtschaft besonders günstig. Dies ermöglichte insbesondere für Männer (–11.000) eine Entlastung des Arbeitslosenregisters (Frauen: –5.500). Mit der Verlangsamung der Konjunkturdynamik wird das Arbeitslosigkeitsrisiko wieder zunehmen, wovon Männer in stärkerem Ausmaß als Frauen betroffen sein werden.

**Reduktion der Arbeitslosigkeit unter Fachkräften mit Lehrabschluss am höchsten**

Die arbeitsmarktpolitischen Anstrengungen ermöglichen in erster Linie für Personen mit niedriger Qualifikation eine Reduktion der Arbeitslosigkeit. Personen mit einer über die Lehre bzw. Meisterprüfung hinausgehenden Qualifikation werden in den kommenden fünf Jahren kaum eine Veränderung des Bestandes an Arbeitslosigkeit erfahren.

## Grafik 8

**Qualifikationen: Bei Akademikern gelingt kein Rückgang der Vormerkzahlen**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2011 gegenüber 2006

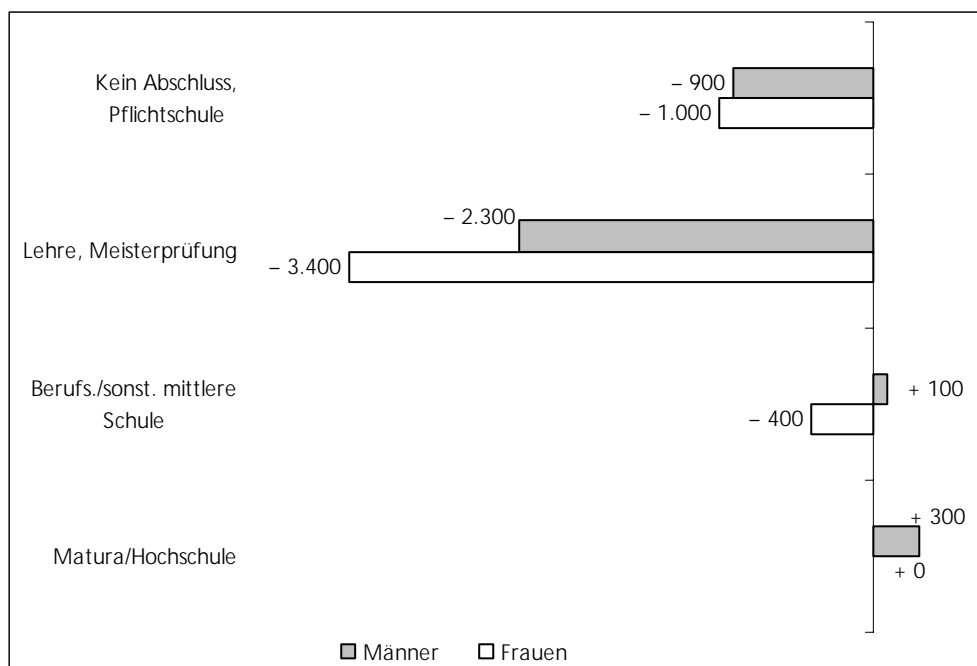




Tabelle 6

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 nach Sozialprofil und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2007

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>	<b>Bestand im Jahr 2011</b>	<b>Verände- rung zu 2006</b>
<b>Alter</b>						
Bis 18 Jahre	4.100	-200	4.400	-200	8.600	-400
19-24 Jahre	16.300	-800	11.000	-1.000	27.300	-1.800
25-29 Jahre	16.100	+100	12.300	-200	28.400	-100
30-39 Jahre	31.600	-2.300	27.900	-2.300	59.500	-4.600
40-44 Jahre	19.400	+200	15.800	+500	35.200	+700
45-49 Jahre	17.400	+700	12.300	+0	29.700	+700
50-54 Jahre	12.700	-400	8.900	-900	21.600	-1.300
55-59 Jahre	11.400	-300	5.500	-700	16.900	-1.000
60 Jahre und älter	3.900	+200	300	+0	4.200	+200
<b>Qualifikationen</b>						
Kein Abschluss, Pflichtschule	61.000	-900	49.600	-1.000	110.600	-1.900
Lehre, Meisterprüfung	53.800	-2.300	25.100	-3.400	78.900	-5.700
Berufsb./sonst. mittl. Schule	4.500	+100	9.100	-400	13.500	-300
Allgemein. höhere Schule	3.500	+300	3.400	-200	6.900	+100
Berufsb./sonst. höhere Schule	5.600	-200	6.700	+100	12.300	-100
Universität, Hochschule	4.600	+200	4.700	+100	9.300	+300
<b>Staatsbürgerschaft</b>						
Inländer/innen	105.500	-3.900	82.100	-5.400	187.700	-9.300
Ausländer/innen	27.400	+1.100	16.500	+600	43.900	+1.700
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>133.000</b>	<b>-2.800</b>	<b>98.600</b>	<b>-4.800</b>	<b>231.600</b>	<b>-7.600</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2007.

Datenbasis: Synthesis-  
Mikroprognose,  
Stand November 2007.

## 3.3

**Arbeitslosenquote nach Bundesländern****Rückgang der  
Arbeitslosenquote**

Innerhalb des Prognosezeitraumes ist mit einem starken Beschäftigungszuwachs zu rechnen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der beim Arbeitsmarktservice Vorgemerkten. Diese beiden gegenläufigen Effekte haben ein Sinken der Arbeitslosenquote zur Folge. Ausgehend von einer Registerquote von 6,8% im Jahr 2006 gelingt eine Reduktion auf 6,0% im Jahre 2008. Bis zum Ende des Prognosezeitraumes wird die Arbeitslosenquote zwar neuerlich ansteigen, aber mit 6,3% 0,5 Prozentpunkte unter ihrem Ausgangswert bleiben.

**Frauen/Männer**

Sowohl bei den Männern (-0,3 Prozentpunkte) als auch bei den Frauen (-0,7 Prozentpunkte) gelingt es, die Arbeitslosenquote zu reduzieren.

**Osten: hohe Arbeits-  
losenquote; überdurch-  
schnittlicher Rückgang**

Wien wird auch im Jahr 2011 jenes Bundesland mit der höchsten Arbeitslosenquote (8,6%) bleiben. Den östlichen Bundesländern gelingt es, den stärksten Rückgang der Arbeitslosenquote für sich zu verbuchen, allerdings ausgehend vom höchsten Niveau 2006.

Grafik 9

**Frauen können in allen Regionen die Arbeitslosenquote stärker reduzieren**

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2011 gegenüber 2006

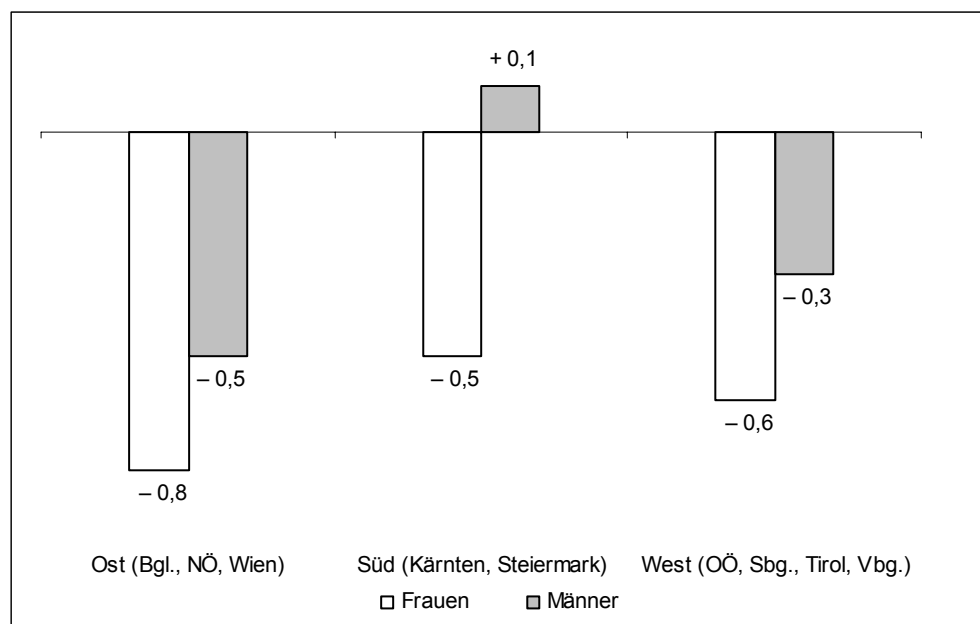


Tabelle 7

**Arbeitslosenquote im Jahr 2011<sup>1</sup> nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2007

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>
<b>Bundesländer</b>						
Burgenland	8,8%	-0,1	6,6%	-1,4	7,8%	-0,7
Kärnten	7,8%	-0,4	7,0%	-0,5	7,4%	-0,5
Niederösterreich	6,8%	-0,2	6,0%	-0,8	6,4%	-0,5
Oberösterreich	3,8%	-0,4	3,5%	-0,8	3,7%	-0,6
Salzburg	4,1%	-0,4	4,0%	-0,4	4,1%	-0,4
Steiermark	7,4%	+0,3	6,0%	-0,4	6,7%	-0,1
Tirol	5,4%	+0,1	5,4%	-0,3	5,4%	-0,1
Vorarlberg	5,2%	-0,4	6,2%	-0,6	5,7%	-0,5
Wien	10,1%	-0,7	7,0%	-0,7	8,6%	-0,7
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	8,7%	-0,5	6,6%	-0,8	7,7%	-0,6
Süd (Kärnten, Steiermark)	7,5%	+0,1	6,3%	-0,5	6,9%	-0,2
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	4,4%	-0,3	4,4%	-0,6	4,4%	-0,4
<b>Gesamt</b>	<b>6,8%</b>	<b>-0,3</b>	<b>5,7%</b>	<b>-0,7</b>	<b>6,3%</b>	<b>-0,5</b>

<sup>1</sup> Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbezieher/innen und Präsenziener in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

<sup>2</sup> Veränderung gegenüber dem Jahr 2006 in Prozentpunkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice, Stand November 2007.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2007.

## 4

**Vergleich der Szenarien von November 2006 mit der aktuellen Prognose****Prognosen  
als Szenarien**

Die vorliegenden Prognosen markieren Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011. Sie sind als Szenarien zu verstehen: Die ausgewiesenen Werte ergeben sich aus jenen Analysen, die mit Hilfe des Mikroprognosemodells durchgeführt wurden.

**Bandbreite an  
Entwicklungspfaden**

Diese Analysen können künftige Entwicklungen nicht »mit Sicherheit vorhersagen«; sie ergeben vielmehr eine Bandbreite realistischer Entwicklungspfade im Lichte von empirisch beobachtbaren Funktionszusammenhängen. In diesem Sinne hängen die Prognosewerte von den empirisch bestimmten Parameterwerten des komplexen Mikroprognosemodells ab.

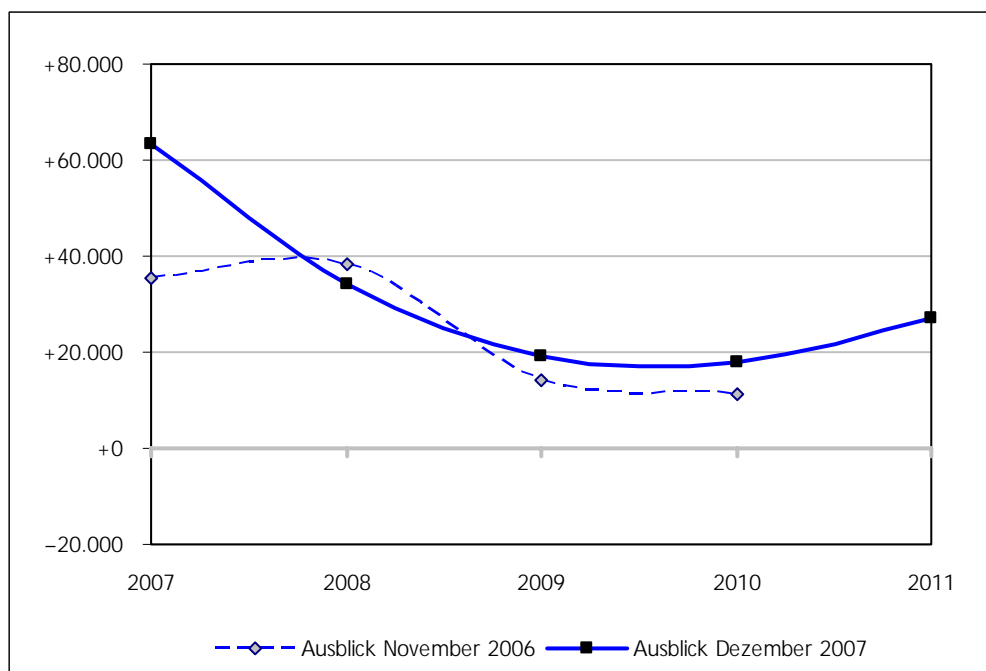
**Vergleich mit der  
Vorjahresprognose**

Ein Vergleich der Vorjahresprognose (November 2006) mit der aktuellen Prognose (Dezember 2007) lässt erkennen, dass der Beschäftigungszuwachs gegenwärtig höher eingeschätzt wird als zuletzt. Der Beschäftigungszuwachs in den Jahren 2007-2010 liegt nun um 35.000 über Wert der Vorjahresprognose.

## Grafik 10

**Der Beschäftigungszuwachs 2007 wird nun höher eingeschätzt**

Vergleich der Szenarien vom November 2006 mit der aktuellen Prognose



## 4.1

**Temporärer Rückgang der Arbeitslosigkeit****Hochkonjunkturphase  
wesentlich beschäftigungsintensiver**

Der Konjunkturaufschwung im Jahr 2007 schlug kräftiger durch, als dies noch vor einem Jahr absehbar war. Zusätzlich ist die laufende Hochkonjunkturphase viel beschäftigungsintensiver als die vergangene (1998–2000). In der aktuellen Hochkonjunkturphase (2006–2007) werden bei etwa gleichen BIP-Wachstumsraten im Schnitt jährlich 49.000 Arbeitsplätze geschaffen, verglichen mit durchschnittlich 33.000 p.a. zuletzt.

**Hoher Beschäftigungszuwachs entlastet  
Arbeitslosigkeitsregister**

Der ausgeprägte Beschäftigungszuwachs begünstigt den Abbau der Arbeitslosigkeit. In den 2007 boomenden Branchen Bauwirtschaft und Sachgütererzeugung war die Arbeitslosigkeit sehr deutlich rückläufig. Da diese Branchen typischerweise Männer beschäftigen, ist die Reduktion der Männerarbeitslosigkeit ausgeprägter als jene der Frauen.

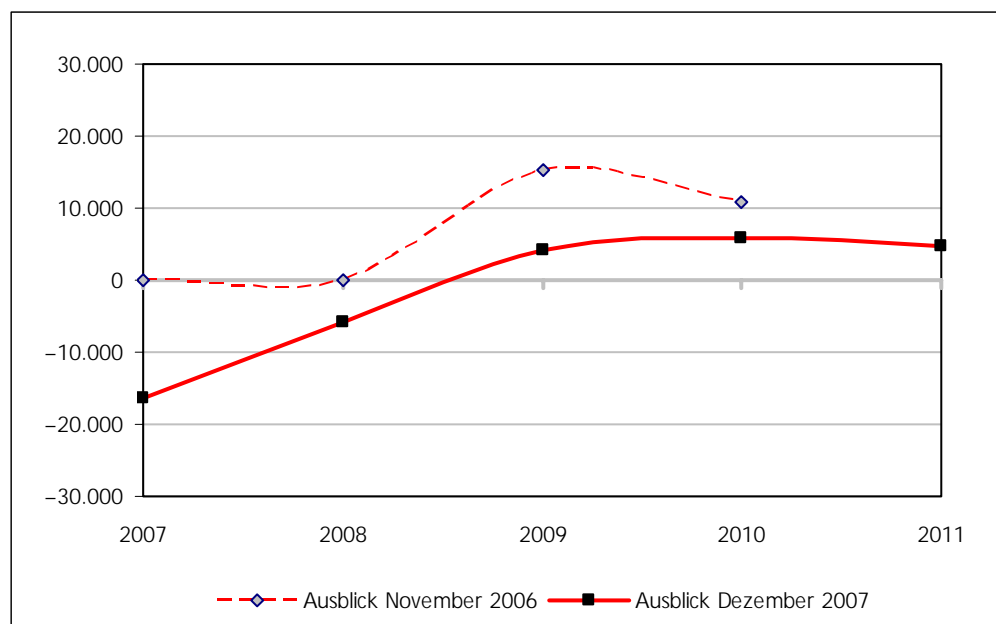
**Anstieg der Arbeitslosigkeit ab 2009**

Ähnlich wie im Vorjahr geht auch die nun vorliegende Prognose von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit ab dem Jahr 2009 aus. Aus heutiger Sicht wird dieser Anstieg jedoch moderater ausfallen, als dies bei der letzten Prognose errechnet wurde.

Grafik 11

**Ab 2009 neuerlich Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erwarten**

Vergleich des Szenarios vom November 2006 mit der aktuellen Prognose



## 4.2

**Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse****Prognoserisiken**

Eine Reihe von Risikofaktoren vermag den mittelfristigen Konjunkturverlauf und damit die Arbeitsmarktentwicklung entscheidend zu beeinflussen. Zu diesen Risikofaktoren zählen unter anderem die Rohstoffpreise, eine Aufwertung des Euro und Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten. Diese Faktoren machen es notwendig, neben dem bereits eingehend dargestellten Hauptbefund auch andere (weniger wahrscheinliche) Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes zu skizzieren. Zu diesem Zweck wurde mittels Simulationsläufen des Mikroprognosemodells eine »pessimistische« (Szenario »Finanzmarktkrise«) und eine »belebte« Variante (Szenario »auf dem Wachstumspfad«) entworfen.

**Alternativszenarien**

Die Prognoseergebnisse der beiden Alternativszenarien markieren die Bandbreite, innerhalb derer sich der österreichische Arbeitsmarkt mittelfristig entwickeln wird. Im Chancenszenario (»auf dem Wachstumspfad«) fällt der Beschäftigungszuwachs noch höher aus, die Arbeitslosigkeit sinkt stärker. Im Szenario »Finanzmarktkrise« kommt es im Prognosezeitraum zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit von 8.200.

Grafik 12

**Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2006 bis 2011

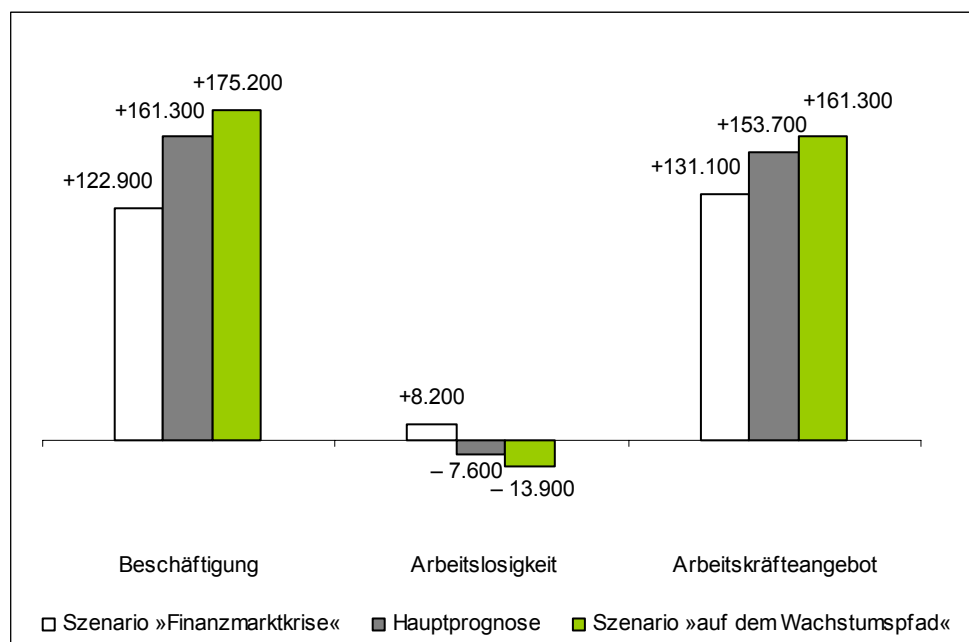


Tabelle 8

**Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011**

Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2006

	<i>Veränderung bis zum Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006</i>	
	<i>Szenario »Finanzmarktkrise«</i>	<i>Szenario »auf dem Wachstumspfad«</i>
<b><i>Unselbstständige Aktivbeschäftigung<sup>1</sup></i></b>	<b><i>+122.900</i></b>	<b><i>+175.200</i></b>
Frauen	+86.800	+100.600
Männer	+36.100	+74.600
<b><i>Arbeitskräfteangebot</i></b>	<b><i>+131.100</i></b>	<b><i>+161.300</i></b>
Frauen	+87.700	+95.000
Männer	+43.400	+66.300
<b><i>Vorgemerkte Arbeitslosigkeit</i></b>	<b><i>+8.200</i></b>	<b><i>-13.900</i></b>
Frauen	+900	-5.600
Männer	+7.300	-8.300

<sup>1</sup> Ohne Karenz und  
Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2007.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand November 2007.

---

## *Anhang*

---

Verzeichnis der Tabellen	33
Verzeichnis der Grafiken	34
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	36
Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	39
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	41
Literatur	42



**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2006 bis 2011</i></b> Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %	13
Tabelle 2	<b><i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011</i></b> Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2007 bis 2011 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	15
Tabelle 3	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2011 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2007	18
Tabelle 4	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung für das Jahr 2011 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2007	20
Tabelle 5	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2007	23
Tabelle 6	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 nach Sozialprofil und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2007	25
Tabelle 7	<b><i>Arbeitslosenquote im Jahr 2011 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2007	27
Tabelle 8	<b><i>Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2011</i></b> Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2006	31

**Verzeichnis der  
Grafiken**

- Grafik 1  
***Abschwächung des Wirtschaftswachstums bis 2009***  
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real)  
gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2  
***Arbeitslosigkeit sinkt bis 2008, durchgehende  
Zunahme der Beschäftigung***  
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
gegenüber dem Vorjahr 14
- Grafik 4  
***Beschäftigungszuwachs in den westlichen  
Bundesländern***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an  
Beschäftigung 2011 gegenüber 2006 17
- Grafik 5  
***Künftige Arbeitgeber vorwiegend im  
Dienstleistungssektor angesiedelt***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an  
Beschäftigung 2011 gegenüber 2006 19
- Grafik 6  
***Beschäftigungszuwachs übertrifft  
Angebotswachstum***  
Veränderungen im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2006  
21
- Grafik 7  
***Reduktion der Arbeitslosigkeit gelingt im Osten  
am besten***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an  
Arbeitslosigkeit 2011 gegenüber 2006 22
- Grafik 8  
***Qualifikationen: Bei Akademikern gelingt kein  
Rückgang der Vormerkzahlen***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an  
Arbeitslosigkeit 2011 gegenüber 2006 24
- Grafik 9  
***Frauen können in allen Regionen die  
Arbeitslosenquote stärker reduzieren***  
Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten  
2011 gegenüber 2006 26

Grafik 10

***Der Beschäftigungszuwachs 2007 wird nun höher eingeschätzt***

Vergleich der Szenarien vom November 2006 mit der aktuellen Prognose

28

Grafik 11

***Ab 2009 neuerlich Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erwarten***

Vergleich des Szenarios vom November 2006 mit der aktuellen Prognose

29

Grafik 12

***Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung***

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2006 bis 2011

30

***Verzeichnis der  
Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

***Fischerei und Fischzucht***

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

***Sachgütererzeugung***

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-  
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,  
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-  
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen  
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

#### ***Energie- und Wasserversorgung***

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

#### ***Bauwesen***

Klasse 45: Bauwesen

#### ***Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern***

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung  
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel  
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen  
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

#### ***Beherbergungs- und Gaststättenwesen***

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

#### ***Verkehr und Nachrichtenübermittlung***

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,  
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

#### ***Kredit- und Versicherungswesen***

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen  
verbundene Tätigkeiten

***Wirtschaftsdienste***

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

***Unterrichtswesen***

Klasse 80: Unterrichtswesen

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

***Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen***

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 95: Private Haushalte

***Exterritoriale Organisationen und Körperschaften***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Begriffserläuterungen zur Beschäftigung**

**Aktivbeschäftigung**

Unter der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

**Arbeitgeberbetrieb**

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

**Beschäftigungsabschnitte**

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst.

Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten überwiegend für Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

### ***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

### ***Erwerbspersonen***

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

### ***Erwerbsfähige Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

### ***Standardbeschäftigungsverhältnisse***

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiener.

### ***Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot***

Das unselbstständige Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.



***Begriffs-  
erläuterungen zur  
Arbeitslosigkeit***

***Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice  
(Verhältniszahl)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in % des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

***Arbeitslosigkeitsepisode***

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen  
(Stichtagsstatistik – Personen)***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Vorgemerkte Arbeitslose***

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) stehen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des/der Arbeitslosen.

*Literatur*

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2007

[www.diw.de](http://www.diw.de)

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der  
Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung  
2007

[www.iab.de](http://www.iab.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Herbstgutachten 2007 (Gemeinschaftsdiagnose)

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2007

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank

OECD Organisation for Economic Co-Operation and  
Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and  
Development 2007

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2007

[www.statistik.at](http://www.statistik.at)